



St. Willibrord
Spital
Emmerich-Rees



Fast 50 Jahre Prothesenversorgung auf hohem Niveau

Das seit 2014 etablierte EndoProthetikZentrum im St. Willibrord-Spital steht für Bewährtes und Innovatives beim künstlichen Gelenkersatz

In der Orthopädischen Abteilung des St. Willibrord-Spitals in Emmerich wurden bereits unter dem damaligen Chefarzt Prof. Dr. Christan Holland seit 1974 erfolgreich künstliche Hüft- und Kniegelenke in großer Zahl implantiert. Diese ausgewiesene Erfahrung in der Endoprothetik ist auch heute in der seit 2017 zusammengeführten Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie gegeben. In den vergangenen Jahren erfährt auch die Implantation von künstlichen Schultergelenken eine deutliche Zunahme. Deutschlandweit werden jährlich über 400.000 künstliche Gelenke eingebaut. Eine große Anzahl verschiedener Prothesenformen und -materialien steht den Operateuren zur Verfügung, um auf die individuellen Anforderungen der Patienten an die Funktion und Belastbarkeit der künstlichen Gelenke eingehen zu können. Selbst das regelmäßige Sporttreiben stellt heute für viele Träger von künstlichen Gelenken eine selbstverständliche Verbesserung der Lebensqualität dar.

Höchste Qualitätsstandards

Um die Qualität in der endoprothetischen Versorgung zu erhalten und zu verbessern, ist ein hohes Maß an Spezialisierung, Kompetenz und Erfahrung erforderlich. Um dem gerecht zu werden, wurde seit Oktober 2012 ein Zertifizierungsverfahren auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC), der Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik (AE) und des Berufsverbands der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) bundesweit freigegeben. Die Einhaltung höchster Qualitätsstandards und die Erfüllung der Anforderungen muss in jährlichen Überprüfungen, sogenannten „Audits“, durch die operierende Klinik nachgewiesen werden.

Wiederholt zertifiziertes Zentrum

In der Region ist die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie am St. Willibrord-Spital beim Ersatz künstlicher Hüft- und Knieprothesen die füh-

Die Chefarzte Dr. Heiko Rüttgers (links) und Dr. Roland Hilgenpahl stehen für Bewährtes und Innovatives in der Endoprothetik, die am Emmericher Krankenhaus eine fast 50-jährige Tradition hat.



rende Klinik. Sie hat sich sofort nach dessen Einführung dem Zertifizierungsverfahren unterzogen und konnte die konstant hohen Qualitätsstandards wiederholt nachweisen. In diesem Jahr werden nahezu 600 Endoprothesen implantiert werden.

Das EndoProthetikZentrum (EPZ)

Emmerich wurde seit Beginn durch den inzwischen mehr als 37 Jahre im St. Willibrord-Spital tätigen Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Dr. med. Roland Hilgenpahl, Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie, geleitet. Seit März 2020 wird das EPZ durch Dr. med. Heiko Rüttgers verstärkt. Er leitet gemeinsam mit Dr. Hilgenpahl, der Ende 2023 in den Ruhestand gehen wird, seit Mitte 2021 die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie als Chefarzt. Seit August 2022 hat Dr. Hilgenpahl die Leitung des EndoProthetikZentrums auf Dr. Rüttgers übertragen. So ist Kontinuität gewährleistet und dass neue Operationsmethoden eingeführt und weiterentwickelt werden können. Beide Chefarzte gemeinsam stehen somit für Bewährtes und Innovatives.

Als Koordinator der Prozessabläufe im EPZ übernimmt der Oberarzt der Orthopädischen Abteilung, Dr. med. Karsten Schmidt, eine zentrale Aufgabe. Sebastian van Elk überwacht als Qualitätsbeauftragter für Auditierungsverfahren die Einhaltung der Qualitätsmerkmale im Zentrum. Mit fünf „Haupt-

operateuren“ (ein Gelenkersatz darf im EPZ nur mit Beteiligung eines Hauptoperators erfolgen) ist man im St. Willibrord-Spital sehr gut aufgestellt. Jeder Hauptoperator muss eine große Anzahl von Gelenkersatzoperationen unter Leitung eines „Senior“-Operators vorgenommen haben, bevor er diese Eingriffe eigenständig leiten darf.

Innovative Wege

Nicht nur der primäre Gelenkersatz, sondern auch hochkomplizierte Wechseloperationen mit Austausch funktionsuntüchtig gewordener Kunstgelenke werden routinemäßig durchgeführt. Spezielle Implantate können bei geeigneten Patienten minimalinvasiv, das heißt besonders gewebe-schonend, an Knie- und Hüftgelenken eingebracht werden.

Die im EndoProthetikZentrum verwendeten Implantat-Materialien erfüllen höchste Qualitätsstandards. In der Allergieverorgung beim künstlichen Kniegelenk werden in Emmerich bereits seit Jahren innovative Wege begangen. Als erster Anwender in Deutschland außerhalb der Studiengruppe hatte Chefarzt Dr. Hilgenpahl im März 2015 die Implantation des einzigen auf dem Markt zugelassenen, komplett aus Keramik bestehenden künstlichen Kniegelenks für die Versorgung von Patienten mit Metallallergien eingeführt. Dr. Rüttgers setzt in Emmerich Individualprothesen

beim künstlichen Kniegelenkersatz ein. Eine neue Ära der endoprothetischen Gelenkchirurgie in Emmerich wird seit August 2022 durch Dr. Rüttgers mit Einführung der robotergestützten Knochenschnitte eingeleitet.

Breites Spektrum

Beim Hüftgelenkersatz werden in Emmerich zementfreie, zementierte und kombinierte (hybrid) Prothesentypen mit wahlweise kurzen oder längeren Prothesenstielen und verschieden zu verankernde Hüftpfannen-Systeme angewendet. In manchen Fällen von Austauschoperationen kommen auch modular (Baukastenprinzip) aufgebaute Spezialprothesen zur Anwendung. In Weiterentwicklung und basierend auf etablierten Operationsmethoden werden minimalinvasive Implantationstechniken, zu der auch die sogenannte AMIS-Technik gehört, in geeigneten Fällen routinemäßig angewendet.

Beim Kniegelenkersatz findet die Auswahl der Implantatmaterialien in Anlehnung an den Schweregrad der Erkrankung des Gelenkes statt. Es werden Teilprothesen, Oberflächenprothesen, achsgeführte und modulare Spezialprothesen angewendet. Auch beim Kniegelenkersatz werden zementierte, zementfreie oder hybrid zu verankernde Prothesentypen verwendet. Die Hauptoperateure kombinieren die verschiedenen

Materialien und Verankerungstechniken unter Berücksichtigung der individuellen Erfordernisse der Patienten.

Das EPZ bietet eine spezielle Endoprothesen-Sprechstunde an, die in der Regel dreimal in der Woche abgehalten wird und in der Patienten ihre individuellen Anforderungen an ihr Kunstgelenk mit den Ärzten ausführlich besprechen können.

Teamleistung

Um dem Patienten eine optimale Versorgung mit bestmöglichem Ergebnis bei gleichzeitig kurzem (zur Zeit circa vier bis sieben Tage) stationären Aufenthalt bieten zu können, ist Teamleistung in Emmerich selbstverständlich. Von den Sekretärinnen und Arzthelferinnen in der Ambulanz angefangen, über die Krankenschwestern und -pfleger, das OP-Team und den Physiotherapeuten, die orthopädische Werkstatt, den Sozialdienst, der sich unter anderem um die Organisation der Rehabilitationsmöglichkeiten kümmert, den Schreib- und Reinigungsdienst bis zu den Mitarbeitern in der Küche – alle kümmern sich um das Wohl der Patienten. Die Kombination aus einem motivierten Team, modernen Operationsmethoden mit bewährten Implantatsystemen und eine ständige Weiterentwicklung nach aktuellen wissenschaftlichen Standards machen den Erfolg des EPZ Emmerich aus.

INFO

Kontakt zur Endoprothesen-Sprechstunde und zur Abteilung für Allgemeine Orthopädie am St. Willibrord-Spital in Emmerich: Telefon 02822 73-1710 (Anmeldung); Telefon 02822 73-1100 (Chefarzt-Sekretariat)

Eine **Telefon-Sprechstunde** zu Arthrose und künstlichem Gelenkersatz bei Hüfte und Knie halten Chefarzt Dr. Rüttgers und Oberarzt Dr. Schmidt am **Mittwoch, 19. Oktober**, zwischen 15.30 und 17 Uhr; Telefon 02822 73-1100 oder 73-1710.